

PREDIGT

Gottes Wort für dein Leben

28.09.2014

Predigt am 15.So.n.Trin.: Hand drauf ... Segen!

Liebe Gemeinde,

durch das Gedränge, die Menschenmenge, bahnen sie sich den altbekannten Weg. Er wird angerempelt, fast schon durch die Masse geschoben, und plötzlich bleibt er stehn ... weil er eine besondere Berührung gespürt hat. „Wer hat mich berührt?“ sagt Jesus und die Jünger um ihn wiegeln ab „so ziemlich alle hier. Da war nichts Besonderes. Los jetzt! Wir müssen weiter, sonst stirbt das Mädchen von Jairus noch. Und der ist schließlich Synagogenvorsteher, ein wichtiger Mann. Da solltest du dich nicht aufhalten lassen!“ Doch dann meldet sich die Frau aus dem Hintergrund. Sie zittert und auch ihre Stimme zittert: „Ich hab dich berührt. Ich wollte nur den Saum von deinem Gewand berühren, weil ich glaube, dadurch geheilt zu werden.“

Die Jünger sind still. Liebe Gemeinde, es gibt besondere Berührungen. Berührungen, die nicht zufällig sind. Die ganz bewusst gesucht werden. Und die fühlen sich anders an als wenn man so rein zufällig jemanden anrempelt oder irgendwo vorbeistreift. Der Synagogenvorsteher Jairus darf das ja wenig später auch erleben, dass Jesus mit einer Berührung seine Tochter wieder ins Leben ruft. Er fasst ihre Hand und richtet sie auf.

Im Konfirmandenunterricht haben wir festgestellt, dass bei diesen beiden Geschichten eine Berührung mit der Hand eine Rolle spielt.

Unsere Hand ... sie haben ihre ja dabei – schauen sie sich dieses Wunderwerk mal an ... schon ein faszinierendes Gerät: Sie kann sehr robust sein, kann zupacken, und hält auch Grobes aus. Und dann ist sie aber auch dermaßen feinfühlig und sensibel: Die Haut der Hand und besonders der Fingerenden ist sehr reich mit verschiedenen Rezeptoren besetzt. In der Handinnenfläche nehmen 17.000 Fühlkörperchen (das sind auf jedem cm² 140 Stück) wahr, ob etwas Druck ausübt, ob sich was bewegt oder vibriert, wie heiß oder kalt etwas ist. (Meissner-Zellen=Berührung, Merkel-Zellen=Druck, Ruffini-Kolben=Dehnung der Haut, Vater Pacini-Zellen=Bewegung)

Wir haben mal im Konfi-Unterricht ein paar Dinge überlegt, wo wir mit Händen ganz bewusst einander berühren. Das geht natürlich los mit der Begrüßung: Ein freundliches Händeschütteln kennt jeder (*Romy & Hanna*). Die offene Hand zeigt Zutrauen und selbst wenn es eine distanzierte Begrüßung ist, ist es doch eine mit Berührung ... also eine gewisse Nähe. Bei Teenies sieht der handshake dann meistens etwas spezieller aus, zB so (*Romy & Hanna*). Da muss man richtig üben.

Es gibt auch harte bewusste Berührungen, zB die berühmte Watschn (*Kristina & Lisa*). Auch eine bewusste Berührung mit der Hand, wenn auch eine schmerzhaft.

Und dann gibt es noch sehnsüchtige Berührungen, zB wenn man einen Popstar, der an einem vorbeiläuft nur berühren möchte (*alle Konfis*). Oder sie kennen die Szenen aus Filmen, wo einer im Gefängnis sitzt, besucht wird und während beide sich durch eine Glasscheibe unterhalten – manchmal mit Telefonhörern in der einen Hand – suchen ihre Hände eine Berührung, die gar nicht geht, und trotzdem besonders ist. (*Cara & Hanna*) Obwohl es keine richtige Berührung ist, ist hier etwas Sanftes im Spiel.

Andere sanfte Berührungen stellen wir ihnen jetzt nicht dar ... Händchenhalten zum Beispiel, aber das können sie sich selbst auch denken: Erinnern sie sich doch mal daran, als sie zum ersten Mal Händchen gehalten haben. Wie hat sich das angefühlt? ... Bei manchen ist das sicher schon eine ganze Weile her.

Überlegen sie mal einen Moment: Wann sind sie zuletzt ganz bewusst sanft berührt worden? Und wie war das? War das bei der Massage oder Krankengymnastik? Vom Partner oder der Partnerin? Von der Mutter oder dem Vater? ... Selbst wenn man eine solche Berührung vermisst spürt man etwas davon, wie intensiv das sein kann.

Wenn sie kleine Kinder haben oder es in der Verwandtschaft welche gibt, dann berührt man diesen zerbrechlichen Körper auch ganz bewusst ... vorsichtig nämlich: Dann hält man die Hand unter den Kopf ... und der ganze Kopf passt in ihre Handfläche. Oder man legt die Hand auf die Stirn von seinem Kind, um zu spüren, ob die Temperatur hoch ist. Und die Babys selber ertasten sich ihre Welt mit den Händen. ⇨ Berührungen sind wichtig. Ich hab sogar gelesen: „Das völlige Fehlen liebevoller Berührungen (...) verzögert nicht nur die Entwicklung und verursacht seelische Schäden, sondern kann sogar zum Tode führen.“

In der Bibel gibt es ganz viele bewusste Berührungen. Grade die Hände werden oft ganz bewusst aufgelegt. Das hat fast immer eine symbolische Bedeutung. Oft geht es da um Amtseinsetzungen (denken sie an Stephanus, von dem wir vor 2 Wochen in der Predigt gehört haben), oder es geht um Übertragungen ... im Alten Testament zum Beispiel als der Priester seine Hand auf den Kopf des Bockes legte und so die Sünden des Volkes darauf übertragen hat. Im Neuen Testament gibt es das so nicht mehr, aber Übertragung des Heiligen Geistes auf jemanden gibt es dort. Dann gab es Handauflegung als Geste, um Besitzverhältnisse anzuzeigen, oder ganz oft um Heilungen wie in unserer Geschichte. → Bei wichtigen Geschehnissen wird die Handauflegung als ganz bewusste Berührung eingesetzt.

Eine wichtige Sache hab ich noch nicht aufgezählt. Handauflegung gibt es auch oft, **wenn jemand den Segen Gottes empfängt**. Als Jakob merkt, dass sein Leben aufs Ende zugeht, bestellt er zwei seiner Enkel, Ephraim und Manasse, die Kinder von Josef zu sich. Er stellt sie vor sich hin, sodass er ihnen die Hände auflegen kann, und segnet sie. Er gibt den Segen weiter, den er selbst empfangen hat.

Segen ist etwas Wichtiges ... und da passt die sensible Geste der Handauflegung dazu. Der Segen Gottes wird einem wie sich eine schützende Hand auf den Kopf eines Kindes legt auf das Leben gelegt. Und der den Segen spendet, der kann spüren – in seinen Handflächen -, wem er ihn zuspricht.

Der Segen ist eine sanfte Berührung Gottes. Gott legt uns die Hand auf.

Jesus hat auch so den Segen weitergegeben. Sie kennen die Geschichte, wo Frauen ihre Kinder zu Jesus bringen. Wir haben sie dreimal in der Bibel. Zweimal heißt es da am Anfang: „Sie brachten die Kinder, dass er sie anrühre“ ... oder berühre. Bei Mk und Lk. In Matthäus 19 beginnt die Erzählung etwas anders:

13 Da wurden Kinder zu ihm gebracht, damit er die Hände auf sie legte und betete. Die Jünger aber fuhren sie an.

14 Aber Jesus sprach: Lasset die Kinder und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solchen gehört das Himmelreich. 15 Und er legte die Hände auf sie und zog von dort weiter.

Für Matthäus ist es wichtig, dass es nicht irgendeine Berührung ist, sondern dass Jesus seine Hände auflegt. Die Handauflegung verdeutlicht den Segen, den Jesus auf die Kinder legt. Ähnlich wie Jakob und doch ist es bei ihm anders, weil der Segen Jesu keinen Abschied, keine Trauer beinhaltet.



Jesus berührt. Er berührt die Kinder. Er lädt die Kinder zu sich ein, und er hält die Jünger zurück, die mal wieder – man könnte meinen das seien deutsche Eventmanager – das Programm bestimmten wollen und anderes für wichtiger halten.

Rembrandt hat das in sein Bild von dieser Szene hineingemalt, dass die einladende Geste Jesu zugleich die ist, die die Jünger zurückhält. Mit der linken Hand zeigt Jesus zum Vater, als Hinweis, dass von ihm der Segen ausgeht. Mit der rechten lädt er die Kinder ein und wehrt zugleich die Jünger ab. In einer Geste tut er das.



Und ich frag mich: **Was hält uns eigentlich davon ab, Jesus Segen zu empfangen?** Was wehrt uns wie die Jünger davon ab, dass wir uns als Kinder Gottes unter die Hand Jesu stellen? Was in uns lässt uns skeptisch werden, wenn der Pfarrer die ganze Zeit von Berührung spricht? Also nicht innerlicher Berührung, sondern wirklich mit dem Körper spürbare Berührung.

Ist es wie bei den Jüngern, dass Anderes wichtiger ist? Dass es nicht reinpasst in unser Programm? Ist es dass es ungewohnt ist? Ist es die Angst, dass da eine Macht wirkt, die wir nicht kontrollieren können? Oder die Skepsis, dass es zu sehr um die Berührung, um die Geste, und zu wenig um das Wort geht?

Das letzte ist meiner Meinung nach sogar berechtigt. Denn Gesten wirken nie nur aus sich. Selbst bei Jesus nicht. In unseren Heilungsgeschichten vorhin ist es beide Male nicht die Geste, die Heilung schenkt, sondern der Glaube! Es ist der Glaube der Frau, dass Christus ihren Blutfluss stoppen kann. Es ist der Glaube des Jairus, dass Jesus seine Tochter heilen kann. Und so ist es beim Segen auch: Der Segen ist zuallererst ein Zuspruch, ein Wort Gottes für unser Leben. Aber dieses Wort wird unterstrichen durch die Geste. Es wird spürbar, es wird in seiner Intensität durch die Berührung nicht weniger, sondern greifbarer.

Ich hab in meinem Leben schon öfters mal den Segen zugesprochen bekommen. Aber an ein Mal erinnere ich mich besonders. Ich war umgezogen in die Schweiz, kannte noch niemanden so richtig und war eine Zeit lang noch viel allein unterwegs, da noch Semesterferien waren und im Studentenwohnheim noch nicht viel los. Und dann besuchte ich interessehalber an einem Sonntagabend mal einen Segnungsgottesdienst in einer Kirche mitten in der Berner City. Es gab die Einladung, sich einen Segen zusprechen zu lassen, dazu nach vorne zu kommen und wenn man möchte, sich salben zu lassen. Gut, denk ich mir, warum nicht. Ein bißchen Salböl und eine fremde Hand auf dem Kopf haben ausgereicht, um mir ein Kribbeln durch den Körper jagen zu lassen. Ich hab mich selten so gesegnet gefühlt wie an dem Abend. Natürlich ist das besonders intensiv, wenn man zuvor wochenlang niemanden bewusst berührt hat. Und natürlich steht auch hier das Segenswort im Zentrum, aber die Berührung dazu und die Intensität brachte mich ins Nachdenken und hat geholfen, Segen als etwas zu erfahren, dass mein Leben durchflutet und mir das nicht nur zu erdenken.

Halten wir einander und auch uns selbst doch nicht davon ab, Segen auch spürbar zu machen! Bei kleinen Kindern kann es ein ganz normales Gute-Nacht-Ritual sein, dem Kind zum Gute-Nacht-Segen die Hand aufzulegen. Das kann auch der Opa oder die Oma machen.

Wenn man Kinder im Teenager-Alter hat ist es sicher schwieriger, aber warum nicht mal drüber reden. Spätestens bei der Konfirmation spreche ich den Segen auch mit Handauflegung zu. Das kann auch vorher schon daheim eingeübt werden. Zum Beispiel an besonderen Tagen, wie dem Geburtstag, oder wenn jemand auf eine Reise geht. Warum nicht dann einen Segen zusprechen? Heidi Goseberg erzählt in einem Heft von Team F – die liegen bei uns auch immer aus – wie sie ihren Sohn, der in den Zivildienst geht, segnet und wie das für die ganze Familie eine wertvolle Erfahrung ist.

Vielleicht gibt es für Ehepaare auch die Möglichkeit, eine Segensgeste zu finden, die zu ihnen passt.

Und auch wenn für sie das völlig ungewohnt ist und sie bei Berührung grundsätzlich eher zurückhaltend sind, haben sie heute im Gottesdienst die Möglichkeit, das mal ganz niederschwellig auszuprobieren. Wir werden nachher dazu eine Zeit haben, wo der, der will, Segen persönlich empfangen kann. Es gibt die Einladung ins Krabbelzimmer (dort mit Gespräch) oder hier nach vorne zu kommen und einen Segen mit Handauflegung zugesprochen zu bekommen.

Der Segen ist eine sanfte Berührung Gottes.

Mehr brauchen sie sich aus der Predigt heute eigentlich nicht merken. Nehmen sie das mit: **Der Segen ist eine sanfte Berührung Gottes.**

Berührung drückt Nähe aus, und Zutrauen, Offenheit, Angstlosigkeit. Wer sich berühren lässt, der öffnet sich, der setzt sich aus, der gibt die Kontrolle aus der Hand und ist einfach nur noch Empfangender, Beschenkter. Vielleicht auch Empfindsamer.

Genau das ist die **Qualität des Segens!** Segen ist nicht nur etwas, das im Hören oder Verstehen erfasst werden kann, sondern auch etwas, das spürbar ist. Das uns erleben lässt, wie nahe Gott ist, wie zärtlich er ist. Etwas, das wir empfangen dürfen. Und das wir genießen dürfen. So segnet Jesus die Kinder ... dass sie seine Zuneigung spüren. Und so segnet er uns.

Den Segen unter Handauflegung zu empfangen ist nichts Geheimnisvolles oder Magisches. Es ist sich von Gottes Wort berühren lassen. Sich seinem Wort und seinem Wirken aussetzen.

Seien sie Gesegnete! Spürbar von Gott Gesegnete. Probieren sie's aus!

Amen.